

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 58 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einchl. 20 3 Zustellungsgeb.; Einzelst. 10 3 Bei Nichterschienen der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtank. Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste. Erschließungsor. Altensteig. Gerichtsstand Ragnab.

Numer 66

Altensteig, Samstag, den 18. März, 1939

62. Jahrgang

### Dank an unsere Wehrmacht!

Zum Tag der Wehrmacht

Noch steht das ganze deutsche Volk im Banne des gewaltigen Erlebens der letzten Tage — noch ist unser Herz erfüllt von der neuen Friedensstille des Führers, noch weilen unsere Gedanken ganz bei den deutschen Truppen, die in die neuen deutschen Protektorsgebiete Böhmen und Mähren einmarschierten. In diesem Augenblick feiern wir den Ehrentag der deutschen Wehrmacht — welche Stunde könnte sich glücklicher fügen, um voller Stolz und Freude die deutsche Wehrmacht zu feiern? Wir wissen es alle: die deutschen Truppen, die in Böhmen und Mähren einrückten, haben in den letzten Tagen größte Leistungen im Kampfe gegen die neu einziehenden winterrückigen Wetterumhüllen vollbracht. Trotz Schneefürmen und vereisten Straßen ging ihr Vormarsch unaufhaltsam vorwärts. Märsche zwischen Schnee und Eis, unermüdbar, ungeheurer Strecken am Tage zurücklegend. Und so wie der Führer in seiner Botschaft den deutschen Truppen für ihre Leistung gedankt hat, so dankt ihnen das ganze deutsche Volk, weil wir wissen: was sie taten, taten sie für Deutschland, für das gewaltige deutsche Reich!

Der Tag der Wehrmacht ist der Ehrentag der Kriegsmarine und der Ehrentag der deutschen Luftwaffe. Auf diese drei Gattungen der deutschen Wehrmacht bezieht Deutschlands Größe, seine Sicherheit und der Frieden. Das Schwert in der Faust ist der Schürmer deutschen Landes, unter seinem Schutze allein kann sich friedlichste deutsche Aufbaubarbeit und der unermüdbare Fleiß des arbeitenden deutschen Volkes entfalten. An diesem Tage danken wir der Wehrmacht — und danken zugleich dem Manne, der diese starke deutsche Waffe schuf.

Aber dieser Tag will mehr. Er will eine Brücke schlagen zwischen Wehrmacht und Volk. Heute öffnet die deutsche Wehrmacht weit ihre Tore, die Tore der Kasernen, der Heeres- und Sportschulen, der Fliegerhorste. Heute läßt sie uns alle teilhaben an ihrem Leben. Reiten, Fahren, Schießen, Mandöverball, Feldübungen, Kunstgesprächunterhaltungen usw. — all das sind Dinge, die heute jeder einzelne miterleben, an denen er sich selbst beteiligen darf! Ist dies nicht ein ganz großes Erlebnis? Sind nicht unsere Jungen bereits seit Tagen vor Erwartung ganz aus dem Häuschen gewesen, weil sie heute einmal „hinter die Kulissen“ der Wehrmacht schauen dürfen, weil sie an diesem Tage mit unseren Soldaten, mit unseren Fliegern und Matrosen sozuzulagen „auf Du und Du“ leben?

Auf allen großen Plätzen in jeder Stadt, wo Militär liegt, gibt es heute große Blatkonzerne. Ob Gefechtsvorführung, ob Truppen- oder Waffenschau — wir alle werden uns drängen, um dabei zu sein, um den Aufmarsch der deutschen Wehrmacht wenigstens zu einem Teil mitzuerleben. Sollte uns nicht in einem solchen Augenblick das Herz aufgehen? Sollte uns nicht der Stolz erfüllen über die prachtvolle Disziplin unserer Truppen, über die modernen deutschen Waffen? Vielleicht kommt uns an diesem Tage eine Erkenntnis von der Stärke und Unbesiegbarkeit der deutschen Wehrmacht. Sind nicht viele Tausende von Soldaten jetzt unten in Böhmen und Mähren? In übrigen Deutschland spürt man kaum etwas davon. In allen Städten des Reiches marschieren dennoch junge Soldaten, rollen die modernsten Waffen vorüber: Tanks, motorisierte Kolonnen und Flakgeschütze.

Deutschland feiert den Tag der Wehrmacht! Es feiert ihn mit allen seinen Soldaten, die in der alten Heimat blieben und gedenkt umso herzlicher der Kameraden, die als Pioniere in neues deutsches Land marschierten und die deutsche Wehrmacht in jenen Gebieten befestigten, die noch vor ganz kurzer Zeit alles Deutschstum zu unterdrücken suchten. An diesem Tage werden wir uns der Bedeutung der deutschen Wehrmacht doppelt bewußt. Denn während wir den großen Truppenparaden und Vorführungen beimohnen, wissen wir, daß die deutsche Waffe stark genug ist, um im Ernstfalle sofort mit eiserner Faust einzugreifen und dem deutschen Willen Geltung zu verschaffen. Diese Wehrmacht ist unser Stolz, und auf ihr ruht Deutschlands Sicherheit und unsere Zukunft. Ein Jahr ist vergangen, seit die deutsche Fahne auf der Wiener Hofburg gehißt wurde. Im Herbst wählte sie über dem befreiten Sudetenland. Es ist wieder Frühling geworden, und das deutsche Banner flattert über der Burg von Prag. Deutsche Friedensstatten. Keine von ihnen wäre möglich gewesen, wenn nicht die deutsche Wehrmacht als härteste Waffe hinter Führer und Volk stünde. Wir wollen der Wehrmacht danken.

### Zum Tag der Wehrmacht für das WSW.

Von General der Flieger Spezzle,

Chef der Luftflotte 3 und Befehlshaber West

Der heutige Tag, der die gesamte Wehrmacht zum Großfeiertag für das gewaltige Friedenswerk des Führers aufruft, kennzeichnet die Stellung des deutschen Soldaten im Dritten Reich. In den „Wäldern des deutschen Soldaten“ ist das Grundgesetz unse-

### Die große Zeit

Ein grundlegender Aufsatz von Reichsminister Dr. Goebbels im „Völkischen Beobachter“

Berlin, 18. März. In einem „Die große Zeit“ überschriebenen Leitartikel nimmt Reichsminister Dr. Goebbels zu den weltbewegenden Ereignissen unserer Tage Stellung. Der Aufsatz hat folgenden Wortlaut: Wir überprüfen im Geiste noch einmal eine geschichtliche Woche:

Am vergangenen Sonnabend haben wir uns an dieser Stelle wiederum mit einer gewissen Clique von verständnislosen und engstirnigen Querulanten auseinandersetzen müssen, die der großen Zeit gegenüber, die wir heute durchleben, keinerlei Ohr geben und deshalb bei jeder Schwierigkeit gleich die Nerven und die innere und äußere Haltung verlieren. Es ist dabei ganz gleichgültig, an welcher Frage sie im einzelnen zu Fall kommen. Ausschlaggebend ist vielmehr, daß sie unserer Zeit gegenüber nicht die nötige Aufgeschlossenheit besitzen und gerade deshalb in Wirklichkeit denen gegenüber, die diese Zeit mit wachen Sinnen erleben, arm und bemitleidenswert sind.

Wir haben am vergangenen Sonnabend noch einmal bei Gelegenheit der Erörterung der Kaffeeknappheit bei ihnen unseren Unmut und unseren Unwillen ausgelassen. Man bedauert dabei immer wieder, daß solche Menschen ausgerechnet in dieser Zeit leben, weil sie diese Zeit eigentlich gar nicht verdienen. Unser Appell an die nationale Disziplin nahm sich allerdings allzu sonderbar und wertwürdig aus in dem schon beginnenden Grauen, das aus dem Gebiet der ehemaligen Tschechoslowakei förtlich vernehmbarer nach Deutschland herüberdrang und ganz Europa in Spannung und Aufregung versetzte.

Am vergangenen Sonntag und Montag begannen sich die damit verbundenen politischen Konflikte mehr und mehr zu verstärken. Das deutsche Volk hing an, aufmerksam zu werden. Wir Deutschen sind in den vergangenen sechs Jahren insbesondere in außenpolitischen Fragen außerordentlich hellhörig geworden. Schon die feinsten Reaktionen auf dem internationalen Kraftfeld veranlassen unser Volk, die außenpolitischen Vorgänge mit besonderer Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Und das war auch hier der Fall. Von Montag schon standen bis in die tiefe Nacht hinein die Menschen in Berlin auf dem Wilhelmplatz und vor der Reichskanzlei und harrierten der Dinge, die da kommen sollten. Das ist immer ein sicheres Barometer dafür, daß das Volk anfängt, an den außenpolitischen Vorgängen erhöhten Anteil zu nehmen. Hier hatte es offenbar den Eindruck, daß die Zeiger wieder auf Sturm standen und dieser Eindruck war ein durchaus richtiger. Die Nation wartete wie immer in eherner Ruhe auf die Entscheidungen und Entschlüsse des Führers.

Der Dienstag war in allen dafür in Betracht kommenden Behörden der Reichshauptstadt mit einer nervenaufreibenden Arbeit angefüllt. Von Stunde zu Stunde verfiel die ehemalige Tschechoslowakei zusehends mehr in ihre einzelnen Bestandteile.

Diese Versailles Zerstückelung, die gar keinen anderen politischen Zweck hatte, als ein militärisches Aufmarschgebiet gegen Deutschland zu bilden, lag in den letzten Tagen. Die ihr noch im Herbst 1938 von der westeuropäischen Demokratie zugedachte Aufgabe konnte seit längerem bereits als nicht mehr erfüllbar angesehen werden. Man hatte in Böhmen, wie man

sagte, „einen vorgehobenen Posten gegen den germanischen Bloß“ errichten wollen. Noch am 27. September 1938 schrieb die Pariser „Epoque“, „Die Tschechoslowakei sei ohne Zweifel ein französisches Spiel eine grobhartige strategische Karte, die mit dem Auftreten der Luftwaffe einen beträchtlichen Wert gewonnen habe. Das böhmische Land mit seinen weiten Ebenen sei ein wunderbarer Ausgangspunkt für die Luftwaffe.“

Wenn der böhmische Ausgangspunkt zur Verfügung Frankreichs stehe und von den Russen besetzt werde, so sei das alliierte Geschwader in der Lage, Deutschland ins Herz selbst zu treffen.“

Diese dem Prager Chauvinismus zugedachte militärische Mission war nun hinfällig geworden. Die Stunde der Tschechoslowakei hatte geschlagen. Neue Kräfte waren in Europa in die Erscheinung getreten, und sie schickten sich nun an, das Leben in diesem Räume nach neuen Gesetzen zu ordnen und zu bestimmen. Es lag deshalb in der inneren Logik dieses Vorganges, daß die alten morischen Formen, die in Versailles künstlich aufgerichtet und zusammengeleimt worden waren, in sich selbst zerbrachen. Doch schon blühte neues Leben aus den Ruinen. Die alte Zeit wurde abgelöst von einer jüngeren und auch zukunftsfrüheren Zeit.

Als am Dienstagabend kurz nach Mitternacht der Staatspräsident Hacha zu seiner geschichtlichen Unterredung beim Führer erschien, war der Weg, den die uralten deutschen Länder Böhmen und Mähren nun in Zukunft zu beschreiten hatten, eigentlich schon vorgezeichnet. Er war vorgezeichnet von der geschichtlichen Notwendigkeit selbst, die hier in einer klaren und überdeutlichen nicht mehr überhörbaren Sprache das Wort ergriessen hatte.

Eine Nacht voll von nervenaufreibender Spannung vergeht. Als der Führer morgens um 5 Uhr seine Proklamation an das deutsche Volk beendet, ist die geschichtliche Entscheidung gefallen.

Kurz darnach verkünden es die Rundfunksender in alle Welt: Die historischen Länder Böhmen und Mähren sind wieder in den Verband des großen Deutschen Reiches zurückgeführt.

Staatspräsident Hacha selbst hat den Führer darum gebeten, den Schatz dieser Länder zu übernehmen, und damit die Erklärung verknüpft, daß er „das Schicksal des tschechischen Volkes und Landes vertrauensvoll in die Hände des Führers des Deutschen Reiches lege.“

Damit hat die sogenannte Tschechoslowakei aufgehört zu existieren. In einer einzigen Nacht löst sich ein Staat auf, der in Wirklichkeit niemals ein Staat gewesen ist.

Es ist derselbe Staat, für den im Herbst 1938 London und Paris angeblich noch bereit waren, Europa in eine schwere internationale, vielleicht kriegerische Verwicklung hineinzustürzen.

Noch am 4. September 1938 hatte der Londoner „Observer“ erklärt, das britische Volk würde sich gegen die hier vorgenommene Neuordnung „wie ein Bloß von Stahl stellen und an seiner Seite würde eine übermächtigere Kombination als im letzten Kriege stehen.“ Unehliche Stimmen waren damals aus Paris zu vernehmen und hätten sich in England und Frankreich nicht vernünftiger, einflussreicher und klarer denkende Staatsmänner gefunden, so wäre es den Badaque-Politikern der Demokratie zweifellos gelungen, wegen eines künstlichen Staatgebildes eine unübersehbare Katastrophe heranzuführen, das nun wie ein Kartenhaus zusammenfällt.

Die Nacht vom vergangenen Dienstag zum Mittwoch hat damit auch eine weitgehende Bestätigung der Richtigkeit der von Chamberlain und Daladier in der tschechischen Frage betriebenen Politik gezeitigt, und es ist deshalb allzu erklärbar, daß die Reaktion auf die innere Auflösung der ehemaligen Tschechoslowakei in den westlichen Demokratien gleich Null ist. Zwar koltern die gewerdbemühigen Völkerverweher in der internationalen deutschfeindlichen Lügenpresse noch ein paar pathetische Deklamationen und freche Lügen gegen Deutschland zusammen, aber sie sind von keinerlei politischem Belang. An den Tatsachen kann und wird nichts mehr geändert werden und es ist nur ein Beweis mehr für die wachsende Einsicht in den westlichen Demokratien, daß sich keine Stimme von Rang erheben läßt, die auch nur die Absicht verrät, irgendwie noch Einspruch zu erheben.

Deutschlands Rechtsstandpunkt ist zu klar, als daß er noch bestritten werden könnte.

Am Mittwochfrüh eilt der Führer zu seinen in Böhmen und Mähren einrückenden Truppen, und am Abend dieses ereignisreichen Tages trifft er in Prag ein. Auf dem Stadtplatz geht die Führer-Standarte hoch. Das deutsche Volk hält für einen Augenblick den Atem an.

Der letzte Mann in der Nation ist sich in diesem Augenblick im klaren darüber, daß hier Geschichte gemacht worden ist, daß ein historischer Akt von symbolhafter Bedeutung eine Entscheidung darstellt, die in gleicher Weise die Möglichkeit zu Krieg und Frieden in sich schloß, und daß es der Klarheit, dem Mut und der Kühnheit des Führers zu verdanken ist, daß der Zeiger der Entscheidung auf Frieden und nicht auf Krieg hinweist.

Das Reichsprotektorat für die historischen Länder Böhmen

tes Handeln niedergelagt: „Der Dienst in der Wehrmacht ist Ehrendienst am deutschen Volk!“ Wie wir Soldaten zum Schutze des Vaterlandes gegen eine Bedrohung von außen jederzeit einsehbar sind, so auch im Kampf gegen Hunger und Kälte.

Wenn heute auf allen Fliegerhorsten und allen Kasernen im Bereich der Luftflotte 3 für das Winterhilfswerk gesammelt wird, so kommt darin das freudige Bekenntnis der engen Verbundenheit der Luftwaffe mit dem ganzen Volke zum Ausdruck. Die junge Luftwaffe, die nach ihrer ersten ruhmreichen Bewährung im großen Kriege, vor wenigen Jahren durch den Willen des Führers neu entstanden durch die reiflose Tatkraft ihres Oberbefehlshabers, Generalfeldmarschall Göring, zu ihrer heutigen stolzen Größe und unermesslichen Schlagkraft emporwuchs, sie will an diesem Tage aber auch zeigen, was sie kann.

So ergeht heute der Ruf an alle Volksgenossen, Eltern und Geschwister, und vor allem an unsere Jugend: Kommt zu uns, leid unsere Gäste! Seht euch an, wie „eure“ Soldaten leben, leht ihre Waffen und Geräte, laßt euch zeigen, wie gut eure Söhne und Brüder damit umzugehen verstehen, überzeugt euch selbst von dem Geist freudiger Hingabe an die stolze Soldatenpflicht und von der selbstlosen Kameradschaft, die uns alle verbindet. Dann werdet ihr Kameraden des Weltkrieges und ihr Kämpfer der Bewegung sehen, daß euer Einsatz und euer Opfer nicht umsonst war, daß die ruhmreiche Tradition des alten Heeres und der Geist des Nationalsozialismus die unerschütterbare Grundlage sind unseres Seins und Handelns. Und in euch, ihr Jungen, den Trägern der Zukunft und Soldaten von morgen, wird vielleicht mit all dem, was ihr heute gesehen und erlebt habt, der Wunsch lebendig, auch einmal eingereiht unter die Männer im blaugrauen Rod, Soldaten zu werden unserer großen, stolzen Luftwaffe.



und Mähren wird proklamiert. Damit findet eine geschichtliche Entwicklung ihren Abschluss, die schon um das Jahr 1000 ihren Anfang genommen hatte, als der böhmische Chronist, der Slawo Cosmas, bereits Böhmen zu Deutschland rechnete, was ja auch durch die Tatsache erwiesen wird, daß Böhmen und Mähren durch 1000 Jahre hindurch Lebensstaaten und wichtige Glieder des alten Deutschen Reiches gewesen sind. Prag selbst beherbergt die älteste deutsche Universitäts-, die schönsten Baudenkmäler dieser Stadt stammen von Deutschen: der Veitsdom, die Karlsbrücke, die Thron- und die Karlskirche. Wohlstand und wirtschaftliche Blüte dieses Volkes und Landes waren immer am härtesten und sichtbarsten ausgeprägt, wenn sie unter dem Schutz des Reiches standen.

Diese Entwicklung legt nun aufs neue ein. Mitteleuropa hat seinen Frieden zurückgewonnen, und zwar deshalb, weil nun eine Ordnung geschaffen wurde, in der der Stärkere der beiden in diesem Lebensraum nebeneinander wohnenden Partner für den Frieden besorgt ist und der Schwächere sich in seinen Schutz begibt und nicht umgekehrt. Es ist das auch eine durchaus logische und vernünftige Regelung des Verhältnisses der beiden Völker zueinander. Gibt man das Geschick der Entscheidung in die Hand des Schwächeren, so muß er notwendigerweise den Versuch machen, den Stärkeren zu unterdrücken und zu entnationalisieren, weil er nur auf diese Weise das Geschick der Entscheidung in seiner Hand behalten kann. Der Stärkere dagegen hat das nicht nötig. Eben weil er der Stärkere ist, kann er es sich leisten, großzügig zu sein und ein Statut des Zusammenlebens in Funktion zu bringen, das beiden Nationalitäten gerecht wird.

So ist es hier der Fall. Es ist das eine wahrhaft geschichtliche Entscheidung, und unser deutsches Volk hat sie auch als solche entgegengenommen. Es sei bei dieser Gelegenheit wiederum ein Wort an unsere nörgelnden Besserwisser, die sich augenblicklich allerdings angesichts der Wucht der vollzogenen Tatfachen flüchtig nicht in die Debatte hineinmischen, in aller Offenheit gestattet. Diese Besserwisser sind immer nur dann zur Hand, wenn sich in der Nation irgend eine Krise oder eine Mangelerscheinung bemerkbar macht. Bei jedem großen geschichtlichen Erfolg ziehen sie sich in ihre Nischen zurück, weil der Erfolg ihnen offenbar keine Möglichkeit bietet, sich an nationalsozialistischen Staat oder an der nationalsozialistischen Weltanschauung zu reiben. Sie können es nicht verstehen, warum wir Nationalsozialisten und mit uns zusammen das ganze deutsche Volk diese Zeit lieben. Es sei ihnen bei dieser historischen Gelegenheit die Antwort auf diese Frage gegeben:

Wir lieben diese Zeit, weil in ihr Geschichte gemacht wird. Diese Zeit läßt unsere Herzen höher schlagen, weil sie einen männlichen Charakter besitzt, weil uns der männliche Charakter dieser Zeit wertvoller und wichtiger erscheint als ihre temporär auftretenden Schwierigkeiten, die nun einmal mit jeder großen Zeit verbunden sind. Wir können es uns einfach nicht vorstellen, daß es Menschen gibt, die sich in dieser herausragenden großen Zeit wegen einer zeitweilig knapper werdenden Kaffeekarte, wegen Mangels an Freiheit der Kritik oder wegen dogmatischer oder religiöser Haarspaltereien auch nur aufregen.

Wir lieben diese Zeit, weil sie Aufgaben und Bewährungsproben stellt, weil sie einen großen Mann geboren hat, der nach diesen Jahrzehnten geschichtslosen Daseins der deutschen Nation unser Volk wieder zum Zuge brachte.

Wir lieben diese Zeit, weil sie in ihren großen und geeigneten Stunden Probleme löst, an denen sich vielfach Jahrhunderte umsonst verstreut haben, weil diese Probleme dann meistens, so scheint es wenigstens, mit einer fast spielerischen Leichtigkeit gelöst werden, die auf den laienhaftesten Beobachter geradezu wie zwangsläufig oder selbstverständlich wirkt.

Diese Zeit ist unsere Zeit. Wir lieben ihr alle Kräfte unseres Herzens und unseres Verstandes, weil sie Konflikte beseitigt und damit den wahren Frieden bringt, weil sie ein Bewährungsfeld für echte Talente und männliche Begabungen darstellt, weil diese Zeit unsere große deutsche Chance ist, die wir als die gehorsamen Diener des Führers wahrnehmen und ergreifen helfen. Wir lieben diese Zeit, weil sie uns im Erfolg und Sieg alle mit ihr verbundenen Sorgen und Unbequemlichkeiten vergessen läßt, weil sie uns gelehrt hat, ein ruhiges, gesonnenes und bequemes Leben zu verachten, weil diese Zeit groß ist und sich deshalb auch an große und unlösbar scheinende Probleme heranwagen darf.

Und wir Nationalsozialisten bekennen es offen und mit Freimut, daß wir nur mit Mitleid und stoischer Gelassenheit auf jene kleinen und verständnislosen Zeitgenossen herabzusehen, die des Geistes der geschichtlichen Epoche, die wir durchleben, keinen Hauch verspürt haben. Wie arm und leer muß es in ihren Herzen und Gehirnen aussehen, daß sie eine solche Zeit nicht erkennen und nicht begreifen, daß sie bei jeder lächerlichen Kaputte, die ihnen Unbequemlichkeiten verursacht, die großen geschichtlichen Triumphe dieser Zeit vergessen und Klagen für gekommen halten, weil einmal der Kaffee für ein paar Tage rar geworden ist.

Es ist nicht ihre Zeit, die wir durchleben; sie haben sie nicht herausgeführt, und sie gestalten sie nicht.

Uns aber bindet an diese Zeit das Geschick, nach dem wir angetreten sind. Wo immer der Führer es erfüllt, da stehen wir alle in treuem Gehorsam um ihn herum und danken dem Schicksal, daß es uns in seine größte Zeit hineinwachsen ließ. Darum durchleben wir diese Zeit mit vollen Sinnen und empfinden in ihren segneten Stunden immer aufs neue das tiefe Glück, ihre Kinder sein zu dürfen.

### Der erste deutsche Vorbeimarsch in Prag

Prag, 17. März. General Wehr von Schweppenberg nahm Freitagmittag auf dem Wenzel-Platz als ersten Vorbeimarsch deutscher Truppen in Prag den der deutschen Panzerwagen ab. Eine halbe Stunde lang rollten die deutschen Panzer aller Klassen in schneller Fahrt und schauergeräusch ausgehüllt den Wenzel-Platz hinunter. Begleitet durch das herrliche Orchester, künzte eine zahlreiche Menschenmenge beide Seiten des Platzes. In den Häusern waren alle Fenster und Balkone mit Leuten besetzt. Das Publikum, das zum überwiegenden Teil aus Deutschen bestand, war durch das wichtige Schauspiel fast bezaubert. Nach dem Vorbeimarsch konnte man beobachten, wie sich Truppen an in der Menge verstreute deutsche Soldaten wandten und sich bei ihnen nach Einzelheiten erkundigten. Während des Vorbeimarsches brauchten ununterbrochen deutsche Kampfplakate niedrig über den Wenzel-Platz dahin.

## Triumphaler Einzug des Führers in Wien

Ein Orkan des Jubels empfängt den Führer — Wien im Begeisterungssturm

Wien, 17. März. Von Brünn kommend, traf der Führer am Freitag um 17 Uhr in Wien ein. Die Bevölkerung der Stadt Wien bereitete dem Führer, dessen Kommen erst wenige Stunden vorher bekanntgegeben worden war, einen begeisterten triumphalen Empfang. Die Bewohner Wiens und der Dismart hatten sich von jeher mit den deutschen Volksgenossen in Prag und in ganz Böhmen und Mähren eng verbunden gefühlt. Deshalb empfanden auch gerade sie das große Glück der Befreiung der Deutschen in ihrer Nähe ganz besonders. Diese Freude kam in dem überwältigenden Empfang beglückend zum Ausdruck, der dem Führer von der ersten Minute seiner Ankunft in Wien an bereitet wurde.

Kaum hatte der Führer mit seiner Begleitung, in der sich auch der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, Reichsminister Dr. Lammer, Reichsminister ff. Himmler und Reichsprofessor Dr. Dietrich befanden, sowie mit den Männern, die ihn in Wien erwartet hatten, unter ihnen Reichskommissar Gauleiter Birkel, Reichsstatthalter Dr. Senf-Inaquet und Bürgermeister Dr. Neubauer, den Nordbahnhof verlassen, als ihm ein unendlicher Begeisterungssturm entgegenstieß, der sich auf der ganzen Fahrt durch Wien zum Hotel „Imperial“ immer mehr steigerte.

Die Straßen Wiens prangten im festlichen Sakentanzschmuck. Unübersehbar dicht Menschenreihen drängten sich hinter der Schutzplanke, die nur mit Mühe die Fahrbahn für den Führer freibehalten konnte. Vor dem Hotel „Imperial“ schritt der Führer unter den Klängen des Präsentiermarsches und der Hymnen der Nation die Front der Ehrenkompanie des Heeres ab. Der Begeisterungssturm der Wiener nahm hier unvorstellbare Ausmaße an. Aber alles das wurde noch übertroffen, als wenige Minuten später der Führer auf dem Balkon des Hotels „Imperial“ erschien. Da brauste ihm wieder wie an jenem denkwürdigen, unvergesslichen 14. März des vorigen Jahres, da der Führer zum ersten Mal in Wien einzog, der Begeisterungssturm der unübersehbaren Tausende entgegen, die dicht gedrängt den Schwarzenberg-Platz bis in den letzten Winkel füllten. Minutenlang redeten sich die Hände zum Führer empor, minutenlang erklangen die ohrenbetäubenden Heil-Rufe. Und immer wieder grüßte der Führer dankend nach allen Seiten.

Wien ist glücklich, als erste Stadt des Großdeutschen Reiches den Führer nach seiner triumphalen Fahrt durch die Protektorsgebiete Böhmen und Mähren und nach seiner genialen Raatsmännlichen Tat in seinen Mauern zu wissen.

### General Siron in Prag vom Führer empfangen

Prag, 17. März. Im Gegensatz zu gewissen Zeitungsmeldungen aus London erfahren wir, daß sich General Siron in Prag befindet, wo er sich am Donnerstag beim Führer zu einer schlußhaftig verlaufenen Audienz meldete.

### Nur noch eine einzige Partei für die Tschechen

Prag, 17. März. Auf der Prager Burg fanden am Freitag Verhandlungen zwischen Dr. Hacha und dem engeren Präsidium der Tschechischen Nationalen Einheitspartei statt, in denen beschlossen wurde, das tschechische Volk in einer einzigen Partei zusammenzuschließen. An der Spitze der Partei wird Dr. Hacha stehen. Aufgrund der Auflösung der Slowakei und der Karpaten-Ukraine ist das Schicksal des Prager Parlaments besiegelt. Es dürfte noch im Laufe dieses Monats aufgelöst werden.

### Deutsche Luftwaffe über Böhmen und Mähren

Standorte in den neuen Gebieten bezogen  
Berlin, 17. März. In den Mittagsstunden des Freitag zeigte sich die Geschwader der deutschen Luftwaffe mit Hunderten von Flugzeugen über Prag und den anderen böhmisch-mährischen Städten und Dörfern. Sie gaben der Bevölkerung ein eindrucksvolles Bild von der Stärke des Reiches zur Luft. Mehrere Gruppen der deutschen Fliegertruppe wurden im Laufe des Tages auf die Flugplätze im böhmisch-mährischen Raum verlegt und nahmen den Flugdienst von ihren neuen Standorten aus auf. Das Regiment General Göring und Teile der Fallschirmtruppen trafen ebenfalls in den unter die deutsche Wehrmacht gestellten Gebieten ein.

### Rundfunkansprache Hachas

Appell an die tschechische Bevölkerung

Prag, 17. März. Präsident Hacha hielt am 16. März gegen 23 Uhr im Prager Rundfunk eine Ansprache an die tschechische Bevölkerung, in der er auf die Entwicklung des Staates einging und u. a. erklärte, daß er mit tiefer Trauer erkennen müsse, daß das, was man zwanzig Jahre lang als Grundlage für die Lösung ansah, eine kurze Episode der nationalen Geschichte gewesen sei. Es solle der Zukunft überlassen bleiben, aus dem geschichtlichen Lauf ein gerechtes Urteil zu fällen, damit geprüft werden könne, wer die Schuld an dem Schicksal, das die Gegenwart brachte, trage. „Ich fühle allerdings“, fuhr Hacha fort, „daß es unsere Pflicht ist, daß wir es mit männlicher Ruhe auf uns nehmen und in diesem ernsten Bewußtsein alles für unsere Zukunft tun, um von künftigen Generationen keinen Vorwurf zu erhalten. Deshalb habe ich mich im Einvernehmen mit der Regierung entschlossen, in zweifelter Stunde Schutz bei dem Führer und Reichsstatthalter Hitler zu erbitten.“ Hacha schloß seine Ansprache mit dem Satz: „Ich fühle mich tief beeindruckt habe. Insbesondere betonte er, daß er mit allen Ehren, die einem Staatsoberhaupt gebühren, empfangen worden sei. Nach eingehender Aussprache und Sicherstellung der tschechischen nationalen Lebensinteressen habe er dem Führer mit vollem Vertrauen diesem das Protektorat in die Hand gelegt. Hacha ging dann auf die einzelnen Punkte des Abkommens vom 16. März ein und betonte erneut, daß bereits nach der Wiener Entscheidung von tschechischer Seite erklärt worden sei, daß die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reich für die Tschechen unumgänglich notwendig sei. Zum Schluß seiner Ausführungen forderte er die tschechische Bevölkerung auf, Ruhe und Ordnung zu bewahren.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 18. März 1939.

### Schlußprüfung 1939 — Oberschule Altensteig

Am Dienstag, den 14. März, hat der mündliche Teil der Prüfung der Klasse 5 unter dem Vorsitz des Studienrektors K a g e l als des Vertreters der Unterrichtsverwaltung in Ragold stattgefunden. Die 10 Schüler und Schülerinnen der Oberschule Altensteig, welche sich dieser Abschlußprüfung unterzogen, haben alle bestanden. Es sind dies:

1. Otto Bed, Sohn des Gerbereibesizers E. Bed
2. Inge Fejer, Tochter des Sägewerkesbesizers H. Fejer
3. Karl Heinrich Henkler, Sohn des Kaufmanns H. Henkler
4. Richard Henkler, Sohn des Kraftwagenführers R. Henkler
5. Walter Kalmbach, Sohn des Ortsgroupenleiters, Oberlehrers F. Kalmbach
6. Siegfried Kirgis, Sohn des Dentisten Chr. Kirgis
7. Werner Lauf, Sohn des Zeitungsetzlers L. Lauf
8. Ruth Meyer, Tochter des Postinspektors H. Meyer
9. Gerhard Ruischler, S. des Verwaltungsoffiziers H. Ruischler
10. Gertrud Pfeife, Tochter des Gerbermeisters K. Pfeife.

Fünf Prüflinge werden in Klasse 6 einer zur Reiseprüfung führenden Oberschule — vor allem der Oberschule Ragold — übertreten, während je ein Schüler den Beruf eines Kaufmanns, eines Beamten und eines Mechanikers zu ergreifen beabsichtigt. Von den zur Entlassung kommenden Mädchen wird eines eine B.M.-Hauswirtschaftsschule besuchen.

Die Aufnahmeprüfung haben Mitte Februar folgende 15 Schüler und Schülerinnen bestanden:

Aus Altensteig: Waltraut Breitenreuter, Emil Drexel, Gisela Feisel, Fritz Floig, Sieglinde Haberte, Eberhard Herter, Sieglinde Huggan, Waltraut Meyer, Walter Rüböl, Otto Pöster, Walter Theurer, Walter Haller. — Aus Altensteig-Dorf: Ruth Schwab. — Aus Edelweiler: Walter Staudenmaier. — Aus Zumbweiler: Richard Kalmbach. Der zur Zeit der Aufnahmeprüfung erkrankte Schüler Hans Kalmbach aus Großerlach wird die Zulassungsprüfung in Wäldern nachholen, jedoch im Schuljahr 1939/40 die Klasse 1 unserer Schule aus 16 Schülern bzw. Schülerinnen bestehen wird.

Beide Prüfungen wurden nach dem nunmehr für alle reichsdeutschen Oberschulen in gleicher Weise gültigen Bestimmungen durchgeführt.

Im ablaufenden Schuljahr 1938/39 wurden mehrere staatliche Erziehungsbeihilfen an Eltern unserer Schüler ausbezahlt. In erster Linie werden erbgelunde kinderreiche Familien, aber auch alleinstehende Mütter mit einem oder mehreren Kindern bevorzugt. Nach Mitteilung des Finanzamts Altensteig können leider bis auf weiteres neu eingehende Gesuche und Erhöhungsanträge nicht angenommen werden. Dagegen können Gesuche um Verlängerung bisher genehmigter Erziehungsbeihilfen nach Maßgabe der verfügbaren staatlichen Mittel auch weiterhin genehmigt werden.

In dankenswerter Weise hat auch die Stadt Altensteig im Schuljahr 1938/39 manchem ihrer Söhne durch Gewährung einer ganzen oder halben Freistelle den Besuch der Oberschule ermöglicht oder doch erleichtert. Dr. K o h.

### Allgemeine Rattenbekämpfung

Von Montag, den 20. bis Samstag, den 25. März wird bekanntlich eine allgemeine Rattenbekämpfung durchgeführt. Wir erinnern an die betreffende amtliche Bekanntmachung, die hauptsächlich besagt:

Die Eigentümer, Verwalter, Mieter oder Pächter sämtlicher bebauten und ungebauten Grundstücke einschließlich Fabriken, Lager- und Schutzplätzen, Parkanlagen und Friedhöfen, desgleichen die Unterhaltspflichtigen von Dämmen, Ufern und Wegen sind verpflichtet, in der genannten Zeit die zur Durchführung der allgemeinen Entrattung erforderlichen Maßnahmen auf ihre Kosten zu treffen. Diese Verpflichtung gilt allgemein, unabhängig davon, ob der Verantwortliche auf seinem Grundstück Ratten angetroffen hat oder nicht.

Die Verantwortlichen sind insbesondere verpflichtet, in der genannten Zeit ein für Hausratten unschädliches und für die Entrattung geeignetes Meerzwiebelpräparat an geeigneten Stellen nach der dem betreffenden Mittel beiliegenden Anleitung auszugeben. Die Wahl der zu verwendenden Mittel ist freigelegt mit der Maßgabe, daß nur Meerzwiebelpräparate zugelassen sind, die von der Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene in Berlin-Dahlem anerkannt sind.

Amliches. Ernannt wurde der Reichsbahnobersprekretär Hender in Wildbad zum Reichsbahnbauschaffner.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Ahmannshardt, Kreis Biberach; Langau und Keulrich, Kreis Friedrichshafen; Großenbach, Kreis Gmünd. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Alfalterbach, Kreis Badnang; Raupheim, Kreis Biberach; Döschingen und Seckheim, Kreis Heidenheim, und Grobheppach, Kreis Waiblingen.

Großes Volksliederkonzert. Mit einem ausgewählten Programm der schönsten Volkslieder tritt morgen der „Viererklang Altensteig“ vor die Öffentlichkeit. Er wird damit den Besuchern einen besonderen Genuß verschaffen und wir wollen hoffen, daß sich recht viele Besucher zum Konzert einstellen und die Sänger damit für ihre große Mühe belohnen.

Zur Modeschau, die am Montag in Altensteig stattfindet, wird uns mitgeteilt, daß die neuen Modelle von Damen der Modeszentrale Berlin vorgeführt, also nicht einfach am Kleiderbügel gezeigt werden. Dadurch wird den Besuchern ein lebendiger Eindruck des derzeitigen Modeschaffens vermittelt.

Wieder Gottesdienste. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, können morgen Sonntag wieder Gottesdienste stattfinden, nachdem glücklicherweise kein neuer Seuchenausbruch gemeldet wurde. Personen von dem verbotenen Ort dürfen jedoch nicht daran teilnehmen, wie sie sich auch von anderen Veranstaltungen fernzuhalten haben.

Ragold, 17. März. (Schulungsstagnation der Straßenwarte.) Das Wärt. Straßen- und Wasserbauamt Calw hielt gestern die jährlich stattfindende Schulungsstagnation für Straßenwarte ab. Als Tagungsort wurde, wie vor zwei Jahren, Ragold gewählt. Etwa 160



Die ersten **Frühlingsboten**  
in **Frühjahrs-Mänteln**  
und Kleiderstoffen  
sind da.

**Damen- und Badfish-Mäntel**  
in allen modernen Geweben,  
Farben, Mustern und Qualitäten  
ganz auf Seide gefärbt  
RM 17.80 25.—

19.— 32.80  
22.50 36.50 u. höher

Bereitwillige sachverständige Bedienung  
ohne jeden Kaufzwang

Reinhold **Hayer**

Besichtigen Sie bitte mein Fenster:  
Mode macht Frühling!

**Tischler-Innung Nagold**

Die Mitglieder fahren am Montag, den 20. ds. Mts. mit  
Zug 13.38 Uhr ab Nagold geschlossen nach Calw zur  
**Ausstellung: „Deutsche Werkstoffe“**  
Sammlung 13 Uhr Bahnhof Nagold. 50% Fahrpreis-  
ermäßigung. Der Obermeister.

In der Tierzuchtställe in Herrenberg findet am Freitag, den  
24. März 1939 eine

**Zuchtviehversteigerung** statt.

Auftrieb: 130 Farren und eine Anzahl Kalbinnen.  
Beginn der Sonderkörung: Donnerstag, den 23. März, nachm. 13.00 Uhr.  
Beginn der Versteigerung: Freitag, den 24. März, vormittags 10.00 Uhr.  
Aus Speer- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt verboten.  
Die Tierzuchtämter Herrenberg und Ludwigsburg.



**Darauf achten!**  
Wenn Sie einen Wagen probefahren, achten Sie auf diese Eigenschaften. Der Ford V8  
besitzt sie in einem Maße, das Ihre Anforderungen übertrifft wird.  
Gewaltiges Anzugsvermögen: **FORD V-8** weiterprobt  
Besonders schön, besonders zuverlässig! Von RM 4885 an a. W.

**Autohaus Ackermann, Altensteig**

Tüchtigen, soliden  
**Chauffeur**  
suchen in Dauerstellung  
Gebr. Theurer, Sägewerke, Nagold

**Gute Bücher**  
für Konfirmanden  
sowie  
Gesangbücher, Bibeln, Testamente  
empfiehlt die  
Buchhandlung Lauk, Altensteig

**Fi./La.-Schnittware**  
**Riefen-Schnittware**  
in allen Stärken und Gütekl. fort. oder unfort.  
kauft  
Julius Ulrich, Holzhandlung, Stuttgart 13

Suche auf 1. April oder  
später ein  
**Mädchen**  
für Haus- und Landwirt-  
schaft, sowie von Mitte Mai  
bis September eine

**Köchin**  
bei guter Bezahlung  
**Dürr J. Hirsch, Wart**

Suche junges, freundliches  
**Mädchen**  
zum Bedienen.  
Angebote mit Lichtbild und  
Zeugnissen an  
**Karl Waidelich**  
Gasthaus z. „Nöfle“, Calw

Ein tüchtiger  
**Arbeiter**  
findet sofort dauernde Be-  
schäftigung.  
**J. Klafz**  
Möbel- und Bauwerkerei  
Altensteig

Eine hochträgliche  
**Kalbin**  
verkauft  
**Georg Reck, Michalben**



Die erste  
**„seidene“ Wäsche**

wünschen sich die jungen Mäd-  
chen zu ihrem Konfirmandenkleid.  
Tun Sie Ihrem Töchterchen den  
Gefallen! Die Freundinnen haben  
sie ja auch und warum soll Ihre  
Tochter zurückstehen... Kunst-  
seidene Mädchenwäsche ist üb-  
riens sehr preiswert.

Zweiteilige Garnituren 3.50, 4.50  
Unterkleider 3.—, 4.25  
Nachthemden 5.40, 6.60  
selbstverständlich alles  
SCHIESSER-Qualitäten

**Walter Spahn**  
Aussteuer- und Modewort

**frisch Möbel**  
auf wie neu  
Normf. -.80  
Doppelf. 1.15  
erhältlich bei:  
Aprilrose, Löwendroo, Schwarzwaldweg

Suche zum 1. 4. jüngeres  
**Zweit-Mädchen**

Frau  
Sägewerksbesitzer Theurer  
Altensteig

Bestellungen auf  
**Einmach-Eier**  
werden bis 22. März ange-  
nommen

**Schöne Steckzwiebel**  
1 Schoppen 25 S  
sind eingetroffen bei

**Valentin Sörgler**  
Schöne Maroni 500 gr 30 S

**Hämorrhoiden-**  
leidenden teile ich wirksames  
Mittel mit.  
„Silesia“ Striegau, Süd. Sch. 18

**Kirchl. Nachrichten**  
19. März, 1/10 Uhr in Alten-  
steig-Dorf, 1/11 Uhr in Alten-  
steig-Stadt. Leidensgeschichte  
Abdruck!

**Methodistengemeinde**  
Sonntag 1/10 Uhr Predigt,  
1/11 Uhr Sonntagsschule.  
Abends 1/8 Uhr Gottesdienst  
Mittwoch 8 U. Bibel- u. Gebetsf.



**ROGO**  
fadenfein  
farbenschon  
formvollendet

**Walter Spahn**  
Aussteuer- und Modewort



**Zu verkaufen:**

Opel-Limousine P 4  
1,2 Ltr.  
Wanderer " 30 Ps 4tätig  
Hanomag " 35 Ps neuw. App Rekord  
Daimler-Benz-Lastwagen 75 Ps  
mit Leuna-Treibgasanlage  
Sämtliche Fahrzeuge in gutem Allgemein-  
zustand.

Autodienst Kicherer, Altensteig, Telefon 359

**Todes-Anzeige**



Allen Verwandten, Freunden und  
Bekanntem die schmerzliche Nachricht,  
daß es dem Herrn über Leben und Tod  
gefallen hat, meinen lieben Gatten, unsern  
treubeforgten Vater, Schwiegervater,  
Bruder und Onkel

**Johannes Wurster**  
Maurermeister

im Alter von 58 1/2 Jahren unerwartet  
rasch in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefem Schmerz:

Die Gattin:

**Dorothea Wurster geb. Kalmbach**  
und Kinder

Simmersfeld, 17. März 1939.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr

**Baugewerksinnung Calw**

Unser Innungsmitglied

**Johannes Wurster**

Maurermeister in Simmersfeld  
ist gestorben. Beerdigung am Sonntag, den 19.  
März, nachmittags 2 Uhr. Beteiligung ist Ehren-  
sache. Wir werden ihm ein dankbares Andenken  
bewahren. Der Obermeister.

**Zwerenberg.**

**Todes-Anzeige**



Tiefbetriibt geben wir Verwandten und Be-  
kannnten die schmerzliche Nachricht, daß unser  
lieber Vater

**Johannes Lang**

nach langem, schweren Leiden im Alter von 73  
Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer

Familie Lang.

Beerdigung Montagnachmittag 1 Uhr.

**Zur Konfirmation** empfehle:

Flaschenweine rot 1 Liter-Flasche 1.30—1.75  
Flaschenweine weiß 1 " 1.35—2.—  
Gewürz- und Essiggurten 1/4 Pfd. 25 S  
Gewürzgurten 1/2 kg 1 2 5 2 ltr.-Dose  
—65 1.20 2.25 4.75  
Essiggurten 1/2 kg 1 2 4—5 Liter  
75 u. 85 1.40 1.50 2.50 3.— 4.— 5.—  
Gemüse- u. Obst-Conserveen in 1/2 u. 1 kg.-Dosen  
Konfitüren: G.lee 32, Erdbeer 42, Preiselbeer 65, Aprikosen 75 S  
Pflaumen- in 15 verschiedenen Sorten  
Käse in großer Auswahl — sämtliche Feinstoff-Artikel  
Brot- und Laib-äpfel — Orangen

**Für die Festtafel:**

Speise-, Kaffee-, Wein-, Bier-, Limonade- u. Likör-Service  
Neuheiten für Geschenkzwecke in  
Glas, Porzellan, Stielgut, Kristall und Keramik

**Chr. Burghard Jr.**

Wegen Verheiratung meines seitherigen suche ich einen  
fleißigen, zuverlässigen

**Pferdefnecht**

Martin Traub, Wirtschaft beim Stadtgarten, Altensteig  
Kreis Calw

